1. **Mitteleuropa (das deutsche Reich und die deutschen Nachbarländer).**

Lage und Grenzen. Lage. Das deutsche Reich steht mit einigen Nachbarländern in der engsten geographischen Beziehung. Ähnliche Bodenverhältnisse und gleichartiges Klima, deutsche Sprache und historische Verhältnisse vereinigen das deutsche Reich mit den Niederlanden, Belgien, der Schweiz und einigen österreichischen Landstrichen zu einem zusammenhängenden Ganzen, welches man mit dem Ausdruck Mitteleuropa bezeichnet hat. Dieser Name ist deshalb so treffend, weil diese Länder in der That den Kern oder das Herz Europas bilden, ähnlich wie der ganze Erdteil diese Bezeichnung als Mittelpunkt der bewohnten Erde verdiente. Die Deutschen wohnen mitten zwischen Romanen und Slawen; ihr Land grenzt fast an alle übrigen Länder Europas oder steht doch mit ihnen durch Meere und Flüsse in naher und leichter Verbindung.

Grenzen. Am unbestimmtesten sind die Grenzen gegen Osten, gegen Rußland; erst weiter südlich trennen die Westkarpaten und der Ostfuß der Alpen das deutsche Gebiet etwas schärfer von Ungarn und der Balkanhalbinsel. Auf der ganzen Ostseite war daher auch die Völkerscheide stets eine sehr unsichere; Slawen, Avaren und Ungarn drängten weit nach Westen vor, wurden aber später von den Deutschen wieder zurückgeworfen. Heute erstrecken sich deutsche Kolonieen längs der Ostsee bis nach dem finnischen Meerbusen und längs der Donau bis nach der Walachei hin; andrerseits wohnen in Ost- und Westpreußen, in Schlesien, Böhmen und Mähren noch viele Slawen, ebenso in Kärnten, Krain und Steiermark. Im Süden gewähren die Alpen eine festere Grenze gegen Italien, obwohl auch hier vielfache Berührungen und Vermischungen zweier und dreier Nationalitäten unvermeidlich gewesen sind. In der Schweiz treffen Deutsche, Italiener und Franzosen zusammen, und in der Südostecke, also in Görz und Istrien, vereinigen sich mit den Deutschen und Slawen ebenfalls Italiener.

Im Westen liegen die Grenzverhältnisse ähnlich wie im Osten; denn die südlichen Teile der deutsch-französischen Grenze werden zwar durch Gebirgszüge und Hochebenen bezeichnet, die nördlichen dagegen verlaufen willkürlich. So folgen von Süden nach Norden aufeinander: der Schweizer Jura und, durch die burgundische Pforte von ihm getrennt, der Wasgenwald, dann die lothringische Hochebene und das linksrheinische Schiefergebirge, von dessen Nordwestende eine mitten durch Belgien nach dem Pas de Calais verlaufende Linie die Grenzscheide zwischen Deutschen und Romanen darstellt. Hier im Westen haben die Deutschen ebenso wie im Süden im Laufe der Zeit eher an Gebiet verloren, als gewonnen, während die Germanisierung in den polnischen Gebieten tüchtige Fortschritte macht.

Die Nordgrenze findet an der Nordsee und an der Ostsee einen vollständigen Abschluß; in der jütischen Halbinsel geht sie aber teilweise in dänisches Gebiet über. Abgesehen von dieser kurzen Strecke hat sich denn auch im Norden das deutsche Wesen am ursprünglichsten erhalten.

Horizontale Gestaltung. Mit den anderen europäischen Ländern verglichen, nimmt das deutsche Mitteleuropa in Bezug auf seine Küstenentwickelung eine mittlere Stellung ein. Während z. B. die Lage Rußlands kurzweg als kontinental, diejenige Italiens oder des britischen Reiches als ozeanisch bezeichnet werden darf, so besteht die Bedeutung Mitteleuropas gerade darin, daß es bei einer beträchtlichen Flächenausdehnung doch auch im